

Heute abend alles in die Torhorst-Selbmann-Versammlungen!
20 Uhr Annensäle, Fischhofplatz, und Schusterhaus, Cotta / Besonders SPD-Arbeiter und SAJ-Genossen sind hierzu eingeladen

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bestellungen und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Verlag: Dresdner Verlagsanstalt mbH, Dresden, Geschäftsstelle und Redaktion: Güterbahnhofstr. 2, Fernruf: 17 222, Telefaxnummer: Dresden 18 690
Sprechstunden: Montags 10-12 Uhr, alle anderen Tage 17-18 Uhr
Bestellen und abonnieren: Dresdner Verlagsanstalt mbH, Dresdner Verlagsanstalt, Dresden, Postfach 18-19

7. Jahrgang Dresden, Dienstag den 6. Oktober 1931 Nummer 162

Aufruf an die SPD-Arbeiter Ostsachsens!

Gegen Gendewitz - für Torhorst!

SPD-Arbeiter treten zur KPD über / Wagner und Fabian sind Spalter der roten Einheitsfront

SPD- und SAJ-Arbeiter, her zur KPD!

Von Tag zu Tag verschlechtert sich unsere Lage als Arbeiter im Betriebe und als Erwerbslose. Eine Notverordnung sagt die andere. Die Dauer der Erwerbslosenunterstützung wird auf dem Verordnungswege um 6 bis 10 Wochen gekürzt. Alle bestehenden Tarife sollen diktatorisch beseitigt werden, um unsere Hungerlöhne und Unterhaltungsätze noch mehr zu kürzen. Die Schicksalsregierung diktiert edelmütig. Das Kapital geht auf der ganzen Linie gegen die werttätige Bevölkerung vor. Verbote der kommunistischen Presse werden erlassen, revolutionäre Arbeiter in den Kerker geworfen. Immer frecher werden die Nazibanditen.

Das alles wird geduldet und findet Unterstützung von der Parteiführung der Sozialdemokratie, von Weis in Berlin, von Arzt und Edel in Ostsachsen. Immer wieder wird von dieser Partei den Massen versprochen, für ihre Forderungen einzutreten und in der Praxis geschieht das Gegenteil. Die Parteiführung toleriert Brüning und toleriert Schleiermann. Schritt für Schritt geht es zur schärfsten Sozialreaktion und zum Faschismus. Die Tolerierung und die Notverordnungsaktion von Weis, Arzt, Edel sind das schlimmste Verbrechen für uns Arbeiter ohne Unterschied der Partei.

Jetzt hat der Parteivorstand wieder diktatorisch Beschlüsse gefasst. Es wird ausgeschlossen. Das ist die „Demokratie“ in der Partei. Die Arbeiter haben in der Partei nichts mehr zu sagen. Die Führung stellt auf den Willen ihrer proletarischen Mitglieder.

Ausgeschlossen sind Ostsachsen Fabian, Wagner und Blazewicz. Die SAJ ist aufgelöst. Das Büroarbeitsmaterial und das Eigentum der SAJ versucht die Parteiführung sich gewaltsam anzueignen. Gendewitz, Heimrich Wagner und Fabian wollen eine eigene Organisation gründen und die kommunistische Partei wieder auflösen. Sie sind nicht grundsätzlich gegen die Tolerierung, sondern versuchen durch radikale Phrasen die Abwanderung sozialdemokratischer Arbeiter zur kommunistischen Partei zu verhindern. Solch eine USP oder SAJ kann nichts anderes sein, als eine verräterische und Spalterpartei. Wer gegen die arbeiterteindliche Tolerierung und Notverordnungsaktion ist und kein Doppelspiel treibt, der muß die einzig mögliche Konsequenz ziehen und wie der Genosse Dettinhaus und die Genossin Adelheid Torhorst und viele Tausende sozialdemokratischer Arbeiter in die kommunistische Partei eintreten, in die Partei, die das Wort von Karl Marx, Bebel, Liebknecht und Lenin fortführt.

Sozialdemokratische Arbeitergenossen!

Tretet ein in die KPD! Stärkt die revolutionäre Front, kämpft mit uns gegen Hunger, Elend und Faschismus, gegen Arbeiterverrat, für das rote Selbsthilfeprogramm der KPD. Wir haben unseren Aufruf aus der SPD vollzogen, und unseren Eintritt in die kommunistische Partei erklärt. Wir fordern euch auf, uns zu folgen.

gez. Heimrich Klein, Briesnik, Hans Habel, Dresden-Cotta, Kurt Fuhrmann, Pirna, Paul Zimmermann, Zedlitz, Elisabeth Liebig, Dresden-Cotta, Paul Brilische, Dresden-Friedrichstadt

Ausdehnung der Streiks in den Häfen!

Streiks in Hamburg, Bremen und Danzig / SPD-Schönfelderpolizei gegen Streikende

Danzig, 5. Oktober (Eig. Meld.)

Der Streik im Danziger Hafen geht unerschütterlich fort. Der Hafen liegt vollkommen still. Die Arbeiter innerhalb der reformistischen und christlichen Gewerkschaften kämpfen in geschlossener Front mit den revolutionären Hafenarbeitern. Die Verhüte der reformistischen und christlichen Gewerkschaftsführer, den Streik abzuwürgen sind an der festen Solidarität der Hafenarbeiter gescheitert. Die reformistischen und christlichen Arbeiter haben ihre Führer aus den Streikversammlungen verjagt und sich unter die Führung des roten Einheitsverbandes gestellt.

Hamburg, 5. Oktober (Eig. Meld.)

Der Streik im Hamburger Hafen hat sich heute ausgedehnt. 15 Schiffe sind stillgelegt. Bei den Hafenarbeitern wurde ein Teilstreik durchgeführt. Die Vermittlung von Hafenarbeitern konnte nicht durchgeführt werden.

Der gestern gefasste Streikbeschluss der Hafenarbeiter hat die reformistische Gewerkschaftsbürokratie ganz aus dem Häuschen

gebracht. Die Polizei des sozialdemokratischen Senators Schönfelder hat heute früh um den Hafen seit 4 Uhr einen neuen Polizeizugel gelegt und bewacht alle Zugangsstraßen, Bahnhöfe usw.

Gleichzeitig wurde eine große Verhaftungsaktion durchgeführt.

Zahlreiche Flugblattverteiler wurden verhaftet. Bei den gleichzeitig durchgeführten Razzien in den Vermittlungsstellen wurden zahlreiche Arbeiter verhaftet, die zum Kampf gegen den ungeheuren Lohnraub aufforderten. Wenn 2 bis 3 Arbeiter zusammenstanden und sich unterhielten, fuhr sofort die Polizei dazwischen.

Bremen, 5. Oktober. (Eig. Meld.)

Heute hat der Seeluststreik auch in Bremen begonnen. Die Besatzungen der Schiffe „Astarte“, „Nordland“ und „Othello“ haben die Arbeit niedergelegt. Auf die Erweiterung des Kampfes ist händlich zu rechnen. Die Vermittlungen an der Feuerstelle in Bremen sind stillgelegt worden.

Neue Notverordnung: 30 Geleze

Berlin, 6. Oktober. (Eig. Meld.)

Wie die bürgerlichen Morgenblätter von heute melden ist Brüning gestern beim Reichspräsidenten zum Vortrag gewesen. Ueber den Inhalt der Besprechung verläutet, daß Curtius zuzugestimmt sein soll. Darüber hinaus soll Brüning die Absicht haben, das gesamte Kabinett umzustellen. Gleichzeitig wird heute im Reichsrat die neue, 30 Geleze gegen das werttätige Volk enthaltende Notverordnung verkündet.

SPD-Zeitungen pleite!

125 000 RM. Defizit bei der „Fläener Volkszeitung“, 14 000 RM. bei der „Leipziger Volkszeitung“

In einer Funktionärversammlung der SPD Leipzig, in der u. a. die Entlassung des „linken“ Redakteurs Sieffig von der „Leipziger Volkszeitung“ bekanntgegeben wurde, machte der Referent des Parteivorstandes, Seppand, Mitteilungen über den finanziellen Stand der Parteizeitungen. Sie sind pleite. So hat die „Fläener Volkszeitung“ ein Defizit von 125 000 RM., die „Leipziger Volkszeitung“ ein Defizit von 14 000 RM. (Nach einem ursprünglichen Ueberseh von 8000 RM.) Die Lage in den übrigen Parteizeitungen ist ebenfalls äußerst ernst.

Bonzenterror gegen SAJ

Dresden, 6. Oktober. (Eig. Meldung.)

Der SPD-Bürgermeister von Kleinnaundorf ordnete an, daß die dortige SAJ-Gruppe, welche bis jetzt die Schulräume für Versammlungen zur Verfügung gestellt bekam, die Räume entzogen erhält. Die kommunistische Gemeindeverordnetenfraktion wird in der nächsten Gemeindeverordnetenversammlung dieses Vorgehen zur Sprache bringen. Für die SAJ-Genossen von Kleinnaundorf muß dieses brutale Vorgehen ihres Parteigenossen das Signal sein, sich dem KZB anzuschließen und den Kampf gegen die Reaktion und ihre Vataien zu führen.

SPD Bannewitz vor der Spaltung

In einer Ortsgruppenleitungssitzung nahmen die SPD-Funktionäre zu den Vorgängen in der SPD Ströung. Die Mehrheit verurteilte das Verhalten des Parteivorstandes, einzelne Genossen erklärten, daß eine Sonderorganisation für sie nicht in Frage kommt, sondern daß ihnen nur noch der Weg zur KPD übrig bleibt. SPD-Genossen! Duldet keine Gründung einer SAJ, sondern schließt euch der kommunistischen Partei an!

KPD, die stärkste Partei

Einheitsliste von SPD bis Nazis bei den Gemeindevahlen in Moordorf.

Bremen, 5. Oktober. (Eig. Meld.)

Bei der gestrigen Gemeindevahl in Moordorf errang die KPD einen großen Sieg. Sie hat die Mehrheit in der Gemeindevertretung. Das Ergebnis ist folgendes:

KPD 200 Stimmen, 8 Sitze (bei der vorigen Wahl 97 Stimmen und 3 Sitze.)
Bürgerliche Einheitsliste (von SPD bis Nazis) 145 Stimmen, 4 Sitze (202 Stimmen, 8 Sitze bei zwei bürgerlichen Listen)
Kolonisten 68 Stimmen, 2 Sitze (gegenüber 6 Sitzen.)

Der vollparteiliche Führer Dingeldey erklärte in einer Rede in Schleswig, daß die Bewährungsfrist für die Brüningregierung am 13. Oktober abläuft und sprach sich für eine Erweiterung der Regierung unter Hinzuziehung der Nazis und Hugenberg aus.